Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 4

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus ausländischer Militärliteratur

Aktiver Truppen-Nachrichtendienst

Es ist Pflicht des Nachrichtenoffiziers, seinen Kommandanten auf alle sich aus den vorgelegten Nachrichten ergebenden Möglichkeiten aufmerksam zu machen. In der amerikanischen Doktrin liegt dabei das Hauptgewicht auf dem Herausschälen der Feindmöglichkeiten, soweit sie auf die Ausführung des eigenen Auftrages von Einfluß sind. Dieses Fragen nach dem «was kann uns der Feind antun» wurde als einseitig defensives Denken empfunden.

In der «Military Review» vom Oktober 1955 stellt nun Oberstlt. Armor von der amerikanischen Generalstabsschule in Fort Leavenworth einen Vorschlag zur Diskussion, wodurch diesem defensiven Denken sowohl der Nachrichtenoffiziere wie auch ihrer Kommandanten schon durch die Technik der Nachrichtenauswertung entgegengewirkt werden soll.

Neu sollen in jeder Nachrichtenbewertung (Intelligence Estimate) in einem besonderen Abschnitt die *Feindschwächen* festgehalten und analysiert werden. Da die Ausnutzung solcher Schwächen beim Gegner nur durch Angriffe geschehen kann, soll schon durch die Beschaffung und Auswertung der Nachrichten ein stetes Aufmerksammachen auf Angriffsmöglichkeiten erreicht werden.

Das für Division und höhere Verbände vorgeschriebene Formular für die Nachrichtenbewertung wäre nach dem neuen Vorschlag wie folgt gestaltet:

Nachrichtenbewertung (Intelligence estimate):

Nachrichtenbewertung Nr. . . . . Ausgebende Stelle
Karte: Ort, Datum, Zeit

1. *Auftrag*
2. *Eigenheiten des Operationsraumes*
   a. Wetter
      (1) Bestehende Wetterlage
          (inklusive Wettervorhersage und Lichtverhältnisse)
      (2) Auswirkung auf die feindlichen Operationen
      (3) Auswirkung auf die eigenen Operationen
      (4) Auswirkung auf Atomwaffen
   b. Gelände
      (1) Gegebenheiten (entscheidende Geländepunkte, Beobachtung und Schußfelder, Hindernisse, Tarnung und Deckung, Annäherungswege)
      (2) Auswirkung auf die feindlichen Operationen
      (3) Auswirkung auf die eigenen Operationen
      (4) Auswirkung auf Atomwaffen

3. *Feindlage*
   a. Gliederung
   b. Zusammensetzung
   c. Stärke
      (1) lokal verfügbar
      (2) Verstärkungen
   d. kürzliche und gegenwärtige bedeutungsvolle Tätigkeiten
   e. Besonderheiten und Schwächen
      (1) Personal
      (2) Nachrichtenwesen
      (3) Operationen
      (4) Versorgung
      (5) zivile Verwaltung
      (6) Personen
4. *Feindmöglichkeiten*
   a. Aufzählung
   b. Analyse und Diskussion
5. *Schlußfolgerungen*
   a. Möglicher Ablauf von Aktionen
   b. Empfindliche Stellen

Zu den einzelnen Ziffern des vorgeschlagenen Formulars, das vom jetzt bestehenden nur insofern abweicht, als der Abschnitt über feindliche Besonderheiten und Schwächen ausführlicher gehalten ist, wird folgender Kommentar vorgeschlagen:

zu (1) Personelles: Knappheit an Ersatz, nicht hochstehende Moral, unausgeglichenes Verhältnis zwischen sehr jungen und sehr alten Leuten, hoher Krankenbestand, Empfindlichkeit gegenüber den bestehenden klimatischen Verhältnissen.

zu (2) Nachrichtenwesen: Zugänglichkeit zur Ablenkung oder Neutralisierung feindlicher Nachrichtenbeschaffungsquellen, Zugänglichkeit für elektronische Gegenmaßnahmen. Mangel an Tarndisziplin, übermäßige Abhängigkeit von einer oder mehreren Nachrichtenquellen.

zu (3) Operationen: Gewohnheitsmäßige Wiederholung gewisser taktischer Schemata, mangelhafte Ausnutzung des Geländes, unrichtiges Disponieren der Reserven, unzweckmäßige Truppenausbildung. Knappheit an Ausrüstung und Bewaffnung, inklusive Atomwaffen, mangelhafte Beweglichkeit. Unzureichende Unterstützung durch Artillerie oder Flugwaffe.

zu (4) Personen: Eigenheiten oder Schwächen der feindlichen Kommandanten oder wichtiger Stabsoffiziere, wie dies aus ihrer bisherigen Betätigung, Erziehung, Politik oder Erfahrung geschlossen werden kann (das erinnert an Montgomerys Gewohnheit, in seinem Kommandowagen die Bilder seiner wichtigsten Gegner wie zum Beispiel

Rommel anzubringen, um sich immer an deren Eigenheiten zu erinnern).

Nun genügt es nicht, in den betreffenden Ziffern lediglich allfällige Schwächen aufzuzählen. Es gehört dazu die Beurteilung, inwieweit diese Schwächen zu unserem Vorteil ausgenutzt werden können. Wenn beispielsweise unter der Ziffer (3) Operationen festgestellt wird, daß der Gegner eine offene Flanke habe, so ist sogleich zu beurteilen, inwieweit wir diese Schwäche ausnützen können; die Verletzlichkeit des Feindes ist groß, wenn seine Reserven klein, nicht motorisiert sind und ungünstig liegen. Sind sie dagegen groß, motorisiert und so gelegen, daß sie entweder sofort die Flanke abschirmen oder uns beim Einkreisungsversuch angreifen können, so ist diese schwache Stelle des Gegners praktisch unerheblich. Entsprechend dieser Beurteilung mag die Notiz des Nachrichtenoffiziers lauten: «Die feindliche Nordflanke ist offen. Die verfügbaren Reserven sind nicht motorisiert und genügen lediglich, um die Flankenstellung um rund 3 km auszudehnen. Entsprechende Stellungen wurden keine vorbereitet.» Oder bei gegenteiliger Beurteilung wird die Formulierung lauten: «Die feindliche Nordflanke ist offen. Jedoch genügen die verfügbaren motorisierten Reserven, um entweder die Flanke über unseren Bereich hinaus abzuschirmen oder um einen Einkreisungsverband im Gegenangriff zu packen. Es wurden Stellungen vorbereitet, um einen Einkreisungsversuch abzuwehren (Hinweis auf Karte).» Der erste Fall ist als empfindliche Stelle in Ziff. 5b aufzuführen, der zweite Fall dagegen nicht.

Der Nachrichtenoffizier, welcher die Feindschwächen aufzählt, muß sich hüten, seinem Kommandanten vorzuschlagen, ob und wie er diese Schwächen ausnützen solle. Liegen mehrere Schwächen vor, so bedeutet übrigens oftmals die Ausnützung der einen Schwäche, daß die andere unbeachtet bleibt. Wird zum Beispiel eine verletzliche offene Flanke festgestellt, ist aber gleichzeitig die Front nur dünn besetzt, so stehen beide Möglichkeiten offen, entweder die Front zu durchbrechen oder sie zu umgehen.

Abgesehen von der Frage, wie weit offensive Denkart durch die Art der Nachrichtenbewertung gefördert werden kann, zeigt der interessante Artikel deutlich, wie konkret und detailliert der Nachrichtenoffizier in der Beschaffung und Auswertung seiner Nachrichten vorgehen muß, um zu praktischen Schlußfolgerungen zuhanden seines Kommandanten zu kommen. Die Amerikaner traten nach ihrem eigenen Zeugnis mit einem ungenügenden Truppennachrichtendienst in den Zweiten Weltkrieg ein. Sie lernten daraus und schufen mit der ihnen eigenen Tatkraft ein Instrument, das eine erfolgreiche Kriegführung ermöglicht. Überlegungen in dieser Richtung sind sicher auch für uns wertvoll. WM